

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6-50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inzerationsgebühren: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 8 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die «Laib. Ztg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaction Barmherziggasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben den Oberleutnanten Benjamin Grafen von Chyžów-Romer, des Uhlantenregiments Fürst zu Schwarzenberg Nr. 2, und Oskar Sztankay von Sztankahermány, des Husarenregiments Arthur Herzog von Connaught und Strathearn Nr. 4, die Rämmererswürde tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster unterzeichnetem Diplome der Oberstenswittve Victorine Brand von Santa Lucia, geborenen Freiin von Kopal, und ihrem Sohne, dem Gutsbesitzer Karl Ritter Brand von Santa Lucia, den Freiherrnstand allergnädigst zu verleihen geruht.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. November d. J. dem Publicisten Wilhelm Neumann den Titel eines Regierungsrathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Den 1. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XCVI. Stück des Reichsgefehlblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. December 1899 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXV. Stück der kroatischen, das LXXIX. Stück der rumänischen, das LXXX. Stück der kroatischen, das LXXXII. Stück der italienischen, das LXXXIII. Stück der slowenischen, das LXXXIV. und LXXXV. Stück der kroatischen, das LXXXVII. und XC. Stück der slowenischen und das XCIII. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgefehlblattes ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 1. December 1899 (Nr. 275) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- Nr. 119 «Avant» vom 24. November 1899.
- Zeitschrift, «Lidě český, fid' se», und «Lidě český, vzpamatuj se» (Flugschrift), Verlag von J. Bousta in Prag.
- Nr. 22 «Rudá zít» vom 23. November 1899.
- Flugschrift: «Lidě český, pamatuj se», Verlag von J. Bousta in Prag.
- Nr. 93 «Samostatnost» vom 22. November 1899.
- Nr. 6 «Lidový List» vom 21. November 1899.
- Heft 3: «Naši mladeži». Obrazková kniha pro menší i dospělejší děti. Nakladem časopisu «Zít». Tiskem dělnické knihtiskárny v Praze.
- Nr. 325 «Národní Listy» (Morgen-Ausgabe) vom 23ten November 1899.
- Nr. 16 «Stavebník» vom 23. November 1899.
- Nr. 25 und 26 «Neues Münchner Wochenblatt» vom 30. September und 7. October 1899.
- Nr. 48 «Lucan» vom 25. November 1899.

Feuilleton.

Die Kreuzer-Alpe bei Stein.

Von Professor Dr. Johannes Frischau.

Durch das Feistritzthal bei Stein ist der Zugang zu den Hochspitzen der Sannthaler Alpen auf deren Südseite. Dieses Thal wird gebildet von den beiden nach Süden verlaufenden Zügen, von denen der östliche von der Districa, der westliche vom Grintovec (am Kanterfattel) absteigt; sie beginnen mit schmalen Rücken, die sich dann zu weiten Almenplateaus verbreitern. Der am linken Ufer der Feistritz trägt die weite, mehr als 20 km² messende, mit Wald und Wiesen besetzte Fläche mit den Almen Erzenit, Dol, Konjšica, der Großen und Kleinen Steiner-alpe, von denen letztere, in 1500 m Höhe, wegen des bequemen Zuganges von der Stadt Stein, der schönen Aussicht, des guten Wassers u. s. w. sich zu einem Höhengurort ersten Ranges eignet, der gewiss von den größeren Städten der Monarchie einen starken Besuch erfahren würde.

Diesmal wollen wir nur die letzte Höhe «Kreuzer-Alpe» des westlichen Zuges schildern, die im Kravavec (1853 m) culminiert und wegen der leichten Erstiegsbarkeit zu den lohnendsten Aussichtspunkten nicht nur der Umgebung von Stein, sondern von ganz Krain gezählt werden muß.

Das schöne Wetter Anfangs November 1899 — dazu ein Ferialtag am 6. November — war zu ver-

Nr. 47 «Osvěta lidu» vom 21. November 1899.

Nr. 47 «Ratibor» vom 25. November 1899.

Nr. 8 «Nové Horické Listy» vom 23. November 1899.

Nr. 47 «Obnova» vom 24. November 1899.

Nr. 24 «Český Venkov» vom 25. November 1899.

Nr. 48 «Podvysocké Listy» vom 24. November 1899.

Nr. 22 «Hlas ze Sumavy» vom 25. November 1899.

Nr. 24 Jihočeský Dělák» vom 24. November 1899.

Beide Auflagen der in Kremsier erschienenen nicht periodischen Druckschrift: «Národní stráž».

Nichtamtlicher Theil.

Der südafrikanische Krieg.

Aus London, 28. November, wird der «Pol. Corr.» geschrieben:

Die Transvaal-Regierung hat allen in Pretoria ansässigen fremden Consuln eine Note übermittle, welche in scharfen Worten Protest erhebt gegen die angeblich völkerrechtswidrige britische Kriegsführung. Durch Baffans Telegraphen-Agentie hat man hier von diesem Proteste Kenntnis erlangt, der eine ganze Reihe von Beschwerden enthält. Der erste Klagepunkt richtet sich gegen die Verwendung von bewaffneten Eingeborenen gegen die Buren. Commandant Botha behauptet, daß an einem Kampfe bei Mafeking am 18. October auf Seite der Engländer 100 bewaffnete Kaffern theilgenommen haben. Eine weitere Reihe von Beschwerden ist in einer Note enthalten, die General Toubert an Staatssecretär Reitz gerichtet hat. Darin wird behauptet, daß englische Truppen in der Schlacht von Elands-Laagte eine Ambulanz beschossen haben, daß ein englischer Lancier auf einen durch das Genfer Kreuz kenntlich gemachten Arzt gefeuert hat, daß flüchtige englische Soldaten bei Dundee ihren Rückzug durch die weiße Jagge deckten und daß die weiße Flagge auch mißbraucht werde, einen gepanzerten Eisenbahnzug zu decken, während die Besatzung desselben beschäftigt war, eine Brücke auszubessern. Endlich wird in dieser Beschwerdeschrift behauptet, daß die Engländer die Eingeborenen zu Hilfe gerufen, und zum Beweise dessen auf den Brief eines britischen Beamten in Ngutu an einen englischen General hingewiesen, in welchem Briefe der britische Beamte berichtet, es würde keine Schwierigkeit sein, Basutos für fünf Shilling den Tag anzuwerben.

Da die englische Regierung von diesen Protesten keine amtliche Kenntnis hat, wird sie sich auch nicht bemüht, sie zu beantworten. Beschwerden über bestimmte Fälle, die den britischen Commandanten zugegangen, sind von denselben jedesmal in befriedi-

gend, als daß selbes nicht für einen Ausflug verwertet werden sollte. Am 3. November kam ich abends nach Stein, wo ich bei Fischer einkehrte. Herr Fischer, dessen Restauration seit Jahrzehnten berühmt ist, besitzt seit mehreren Jahren ein den modernen Anforderungen entsprechendes Hotel, das wohl als musterbildlich bezeichnet werden kann; die alte Gemüthlichkeit und die mäßigen Preise sind noch erhalten, man wird hier als Gast im besten Sinne des Wortes behandelt und kann auch auf angenehme Gesellschaft rechnen.

Der 4. November war ein Prachttag; anfänglich wollte ich nur einen Spaziergang nach Ulrichsberg (673 m), dem letzten Pfarrdorse auf dem nach Süden steil abfallenden Rücken der Senturška Gora unternehmen. Ein angenehmer Weg, größtentheils durch Wald, führt in 2 1/2 Stunden dahin. Zunächst geht man durch Theinitz, dessen hochliegende, aussichtsreiche Kirche links bleibt, dann aufwärts nach Brhovje und von hier entweder über Uhajce oder (etwas weiter, aber bequemer) über Sidra. Die Kirche mit ihrem freistehenden Glockenthurm, daneben der stattliche Pfarrhof, stehen knapp am Rande des Plateaus. Von der Mauer des kleinen Friedhofes genießt man eine herrliche Aussicht nach Süden: in die große Ebene bei Krainburg mit den zahlreichen Ortschaften, auf den Schneeberg, Vlegas, Ranos und den nördlichen Theil des Triglavstockes.

Die Lage von Ulrichsberg ist sehr schön; diesmal befand sich die Vegetation in der prächtigen Herbstfärbung, die Sträucher waren noch größtentheils grün,

gender Weise erlebte worden, und es hat sich ergeben, daß, wenn überhaupt Regelwidrigkeiten vorgekommen, dieselben höchstens auf ein Versehen, niemals auf vorsätzliche Außerachtlassung der Kriegsgeetze zurückzuführen waren. Dagegen sind von Seite der englischen Commandanten wiederholt Beschwerden erhoben worden über Verletzungen der Kriegsgeetze seitens der Buren, deren Vorsätzlichkeit außer Zweifel ist und die den Engländern schwere Verluste bereitet haben. Der jüngste Fall dieser Art wurde festgestellt durch den bei Belmont verwundeten Correspondenten der «Morning Post» Mr. E. F. Knight. Derselbe berichtet, daß er mit einer Abtheilung Northamptoner vorgegangen, und als sie den Buren nahe gekommen waren, sie fast schon umzingelt hatten, entfalteten die Buren die weiße Fahne. Der Officier, der die Abtheilung commandierte, gab seinen Leuten den Befehl, sich zu ergeben, worauf die Buren eine Salve gaben, durch die Mr. Knight und mit ihm mehrere andere verwundet wurden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 2. December.

Am 30. v. M. fanden Verhandlungen statt über die Form, in welcher die auf die Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen hinielende Konferenz abgehalten werden soll. Die Vorfragen wurden in befriedigender Weise gelöst, und am Abend trat das Executiv-Comité der Rechten mit den Clubobmännern der Linken zur ersten gemeinsamen Berathung unter dem Vorsitze des Abgeordneten Ritter v. Jaworski zusammen. Ueber den Verlauf der Berathung wird das strengste Stillschweigen beobachtet. Es verlautet übrigens, daß der Meinungsaustrausch sich in ruhigen Formen bewegte und daß das Ergebnis der ersten Sitzung durch die Worte «Nicht hoffnungslos» charakterisiert werden kann.

König Alexander von Serbien dürfte bis zum 27. d. M. in Meran verweilen. Für den 28. ist die Rückreise geplant, wobei ein mehrtägiger Aufenthalt in Wien in Aussicht genommen ist, bei welchem Anlasse, wie bereits bekannt, die Begegnung des Königs Alexander mit dem Kaiser Franz Josef stattfinden wird.

Mit Bezug auf die Nachricht der Londoner «Daily Mail», wonach anlässlich der Reise der Königin Victoria von England nach Nordbighera eine Begegnung derselben mit Kaiser Wilhelm II. und König Humbert in Rom stattfinden soll, wird aus der italienischen Hauptstadt geschrieben, daß dort von

bei den Laubhölzern wechselten die Farben von Grün durch Gelb bis Rothbraun und bildeten mit den dunkelgrünen Nadelhölzern einen grellen Contrast. Bei der Kirche traf ich Herrn Pfarrer Johann Promer, der seit einigen Wochen die Pfarrstelle übernommen hatte; dieser lud mich freundlichst zum Mittagessen ein. Dasselbst traf ich noch Herrn Rafael Perme, einen jungen Mann aus Stein, der sich als eifriger Naturfreund entpuppte und in der Umgebung von Stein sehr bewandert ist.

In Ulrichsberg gedeiht das schönste Obst. Calville-äpfel von einer Größe, wie man sie nur bei Bozen findet, wurden heuer in großer Menge geerntet. Der Hauptort der Obstcultur ist das nahe Theinitz. Vor etwa hundert Jahren hat der Besitzer Sedusak, unterhalb Ulrichsberg, die Veredelung der Obstbäume unternommen; sein Schüler Gertmann (jetzt Uebungsschullehrer i. P. in Laibach) ist trotz seines hohen Alters noch unermüdet mit der Veredelung thätig. Leider wird durch Zwischenhandel der Preis den Producenten so tief herabgedrückt, daß diese heuer loco Bahnhof Stein für das Kilo dieser prächtigen Äpfel, die jeder Tafel zur Zierde gereichen, nur fünf Kreuzer erhielten.

Im Friedhofe besichtigte ich das Grabdenkmal des ehemaligen Pfarrers von Ulrichsberg, Simon Robit, der für die Naturkunde von Krain Bedeutendes geleistet hatte und mit den wissenschaftlichen Vertretern aller Länder im Verkehre gestanden war. Ich zählte ihn seinerzeit zu meinen Freunden, die mir bei meinen

einer solchen Zusammenkunft nicht das geringste bekannt sei. Das gleiche Verwandnis habe es mit der angeblich bevorstehenden Reise des Prinzen von Wales nach Rom. Dagegen sei es als etwas Selbstverständliches vorauszufragen, daß das italienische Königspaar seine Gastfreundschaft gegenüber der Königin Victoria, wie in der Regel bei deren Aufenthalt in Italien, auch diesmal durch einen Besuch in Bordighera betätigen werde.

Aus London wird gemeldet, daß sich in dortigen Regierungskreisen nachhaltige Befriedigung über den Verlauf des Besuches des Kaisers Wilhelm II. in England kundgebe. Wenn es auch eine Tatsache sei, daß der private Charakter dieses Besuches streng gewahrt blieb und politische Verhandlungen nicht gepflogen wurden, so dürfe dies doch schlechterdings nicht in dem Sinne gedeutet werden, als ob dieses Ereignis ohne schätzenswerten politischen Ertrag geblieben wäre. Man dürfe vielmehr behaupten, daß die Begegnung des deutschen Monarchen und des Leiters der auswärtigen Politik Deutschlands mit den englischen Staatsmännern für die gegenseitige Aufklärung bezüglich der Grenzen, innerhalb deren Berührungspunkte und Gleichartigkeit der Interessen der beiden Reiche bestehen, von vorteilhafter Wirkung gewesen und daß Uebereinstimmung der Auffassungen hierbei in nicht engem Umfange zutage getreten sei. Diplomatische Persönlichkeiten, welche Gelegenheit hatten, mit Kaiser Wilhelm II. in Windsor in Berührung zu kommen, glaubten auch in der vortrefflichen Stimmung des Monarchen einen Reflex politischer Befriedigung erblicken zu dürfen.

Tagesneuigkeiten.

— (Das Bett der Kaiserin Maria Theresia.) Wie erinnerlich sein dürfte, war das Bett der Kaiserin Maria Theresia in deren Wiener Schlafzimmer in der Hofburg nahezu schon vermorscht und zerfallen. Jetzt ist das Bett mit allem, was dazu gehörte, nach mehrjährigen Restaurierungsarbeiten seit einiger Zeit wieder in diesem Zimmer aufgestellt worden.

— (Seltsamer Aberglaube.) Ein in Namslau (Preußisch-Schlesien) verstorbener Mann war mit Hänen geboren worden. Von solchen Personen erzählt der Aberglaube, man dürfe sie als Leiche zuletzt nicht im Gesichte sehen, denn jeder Beschauer müsse dann auch in kurzer Zeit sterben. Um dieses vermeintlich drohende Unheil zu verhüten, legten die Leichenwäscherin und ihr Gehilfe den Todten vor dem Verschließen des Sarges mit dem Gesichte nicht nach oben, sondern nach unten in den Sarg, ohne daß dies die hinterbliebene Frau wußte. Nach der Beerdigung erfuhr dies die Witwe und sie bestand darauf, daß ihr Mann so liegen müsse, wie andere Menschen begraben werden. Infolge einer Eingabe genehmigte die Staatsanwaltschaft die Ausgrabung und Wendung des Leichnams, was denn auch geschah.

— (Einladung zu einer Aufknüpfung.) Der Sheriff von Batton in Arizona ist offenbar ein sehr liebenswürdiger Beamter. Vor einigen Tagen schickte er, wie ein amerikanisches Blatt mittheilt, an mehrere Damen aus seinem Bekanntenkreise folgende freundliche Einladung: „Verehrte Frau! Sie werden herzlich zu der in Holbrook stattfindenden Aufknüpfung des Mörders Georg Smiley, eines schön gebauten, jungen Mannes, eingeladen. Seine Seele wird sich am 8. December 1899 um 2 Uhr nach-

Studien in den Sannthaler Alpen vielfach behilflich waren. Pfarrer Robič erzählte mir, wie seine naturwissenschaftlichen Forschungen ihm anfänglich die Feindseligkeit von Seite der unwissenden bauerlichen Bevölkerung eintrugen, die schließlich seine Versekung nach Ulrichsberg zur Folge hatte; hier hatte aber gerade Robič ein überaus dankbares Gebiet für seine Forschungen gefunden, so daß er später jedes Anbot einer besseren Pfarre ablehnte.

Die Umgebung von Ulrichsberg mit der nahen Kreuzer-Alpe und Mokrica ist naturwissenschaftlich hochinteressant, das Sammeln brachte Robič auch einen beträchtlichen materiellen Gewinn, den er aber vollständig zur Hebung der geistigen Interessen, besonders der höheren Schulen von Krain, verwendete. Sein Grabdenkmal aus Marmor erzählt in Kürze sein Leben und Wirken. In deutscher Uebersetzung lautet die Inschrift:

Simon Robič

geboren am 11. Februar 1824 in Kronau,
ordiniert am 30. Juli 1850,
gestorben am St. Ulrichsberg den 7. März 1897.

Deine Liebe zu Gott und dem Volke zu lohnen,
Wachsen drei Blümlein aus Deines Grabes Beet;
Wärde, unter den Gläubigenierend wie Kronen,
Segen, den du im Volke rings gesät.

Und Dein tiefer Blick in verborgenem Reiche,
Unter den Wäldern und der Wiesen Grün,
Simon, möge vor Gott im Himmel dir gleiche
Ehre, die wir dir vergönne, dauernd blüh'n.

(Fortsetzung folgt.)

mittags (präcise) zum Himmel aufschwingen. Zur Anwendung gelangen bei dieser Gelegenheit die neuesten Verbesserungen auf dem Gebiete der wissenschaftlichen Einrichtung, und es wird alles Mögliche gethan werden, damit das Schauspiel sich so anziehend wie möglich gestalten und die Aufknüpfung einen vollen Erfolg bedeute. Die Galanterie des Sheriffs von Batton kann kaum noch überboten werden.

— (Esterházy-Wein.) Man schreibt aus Rudesheim: Die rheinischen Winger pflegen die Gewächse so schlechter Jahrgänge, wie des diesjährigen, mit einem Namen zu belegen, der sie in letzter Zeit besonders geärgert hat, und so haben sie drüben an der Nahe den „Heurigen“ mit dem Namen des aus dem Dreifuß-Proceß bekannten Ehrenmannes belegt. Wer den Esterházy-Wein kennen zu lernen wünschen sollte, sehe sich nach Weinoffen um, denn er ist ein richtiger „Dreimännerwein“: Wer ihn trinkt, braucht zwei, die ihn dabei „halten“.

— (Ein Kampf mit einem Wolfe.) Aus Athen wird geschrieben: Gegenwärtig befinden sich hier in Athen 17 von einem tollwütigen Wolfe gebissene Landleute in ärztlicher Behandlung. Sie hatten nachts bei ihren Herden gewacht, als das Gebell der Hunde ihnen die Nähe eines Wolfes verrieth. Während sonst wohlgezielte Steinwürfe zur Verseuchung dieser Raubthiere genügten, griff das wüthende Thier der Reihe nach sämtliche Hirten an, diesen in fürchterlicher Weise das Gesicht zerfleischend. Ein junger, kräftiger Hirte kämpfte eine halbe Stunde mit dem Wolfe, und der auf Leben und Tod in tiefster Nacht geführte Kampf war umso gräßlicher, als der Hirte nur seine Fäuste als Waffe hatte und von Seite der übrigen Verwundeten keinerlei Hilfe gebracht werden konnte. Endlich gelang es dem Verzweifelten, mit Hilfe eines Hundes sich vom Wolfe zu befreien, der dann im Walde verschwand.

— (Ein eigenthümlicher Tod) ereilte diefertage den noch im jugendlichen Alter stehenden Cigarrenmacher Distler aus Brieg. Derselbe befand sich in einer Gastwirtschaft und machte sich anheischig, einen sauren Hering ganz zu verschlucken. Bei der Ausführung dieses Vorhabens blieb ihm aber der Hering in der Kehle stecken und Distler war in kurzer Zeit eine Leiche. Der sofort herbeigerufene Arzt konnte nichts mehr ausrichten, sondern nur den Tod an Erstickung feststellen. Distler soll das Kunststück, einen ganzen Hering zu verschlingen, schon mehrmals ausgeführt haben, diesmal wurde es ihm verhängnisvoll.

— (In einem Pariser Restaurant) hatte ein Engländer ein Frühstück eingenommen und seine Rechnung bezahlt, aber vergessen, dem Kellner ein Trinkgeld zu geben. Auf diese Unterlassung machte nun, wie die „Italie“ erzählt, der Kellner den Gast aufmerksam mit den Worten: „Monsieur a oublié mon petit pour-boire.“ (Der Herr hat mein kleines Trinkgeld vergessen.) Aber der Sohn Albions erwiderte: „Un pour-boire? Jamais!“ (Wortspiel: Eins für Puren? Niemals!)

— (Ein weiblicher Gemeinderath.) Aus Paris telegraphiert man: In Bordi bei Arrisidi (Algerien) wurde Madame Alvisiez zum Mitglied des Gemeinderathes gewählt. Es ist dies der erste Fall in seiner Art.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchste Spende.) Die k. und k. Generaldirection der Allerhöchsten Privat- und Familienfonde in Wien hat auf Grund Allerhöchster Ermächtigung

Winkindchen.

Roman von E. Raß.

(36. Fortsetzung.)

Er reichte sie ihr, aber auch auf des jungen Mädchens Zuruf hin zog der Braune nicht an.

„Die Peitsche, die Peitsche!“ raste Gawrilo da los. „D, ich will dir Gehorsam beibringen, du stürmischer Satan, du!“

Und ohne länger auf Innas Bitten zu achten, verjagte er dem Braunen einen so wohlgezielten Hieb, daß diesem Hören und Sehen verging und er sich vor Schmerz hoch aufbäumte.

Erschrocken zerrte Inna an den Zügeln, und sie mußte wohl rechts etwas stürmisch angezogen haben, denn das mißhandelte Thier machte nach dieser Seite hin kurz kehrt, so daß der Wagen in Gefahr gerieth, umzuwerfen, und galoppierte in der gekommenen Richtung die holperige Landstraße wieder entlang.

„Her mit den Zügeln, her!“ rief Gawrilo. „Das Teufelsvieh rennt ja mit uns nach Hause zurück, anstatt uns nach Bogorodsk zu bringen!“

Aber weder Inna, noch der Braune hörten auf ihn. Das junge Mädchen blickte mit leuchtenden Augen, ein glückseliges Lächeln auf den Lippen, unverbunden geradeaus, und das Pferdchen trabte, nachdem es sich beruhigt hatte, so scharf und munter vorwärts, daß es gar nicht mehr daselbe Thier zu sein schien.

„Siehst du, wie flott er jetzt geht?“ rief Inna. „Er weiß recht gut, daß er tüchtig ausgreifen muß,

für die Ortschaft Blutsberg, Gemeinde Kerschdorf, zur Restaurierung der Filialkirche als Unterstützung den Betrag von 200 fl. aus der Allerhöchsten Privataffäre an das k. k. Landespräsidium übersendet.

— (Stempel.) Aus Anlaß einer Anfrage hat das k. k. Finanzministerium eröffnet, daß die Stempelpflicht in Ansehung der gemäß § 257 der Executionsordnung vorzunehmenden Anmerkungen auf bereits vorhandenen Pfändungsprotokollen behufs Erwirkung eines Superpfandrechtes im Sinne der Anmerkung zu Tarifpost 77 des Gebüregesetzes zu erfüllen ist.

— (Entscheidung in Angelegenheit der Gebäudesteuer.) Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat über eine diesbezügliche Beschwerde die Entscheidung getroffen, daß die bauplanmäßig constatierte Aufsetzung eines Stodwerkes auf ein Gebäude einen Evidenzhaltungsfall im Gebäudeclassensteuer-Cataster und sohin die Reclassierung des ganzen neuen Bestandes begründet.

— (Aus dem k. k. Stadtschulrath.) Ueber die am 27. v. M. abgehaltene ordentliche Sitzung des k. k. Stadtschulrathes erhalten wir nachstehenden Bericht: Nach Constatierung der Beschlußfähigkeit durch den Vorsitzenden werden vom Schriftführer die im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke vorgetragen und zur Kenntnis genommen. Einige dem Schulpfengel der zweiclassigen Volksschule am Karolinengründe angehörende Kinder werden als körperlich zu schwach für die Dauer des laufenden Schuljahres vom Schulbesuche befreit. Den Lehrern Josef Cepuder und Johann Bele, sowie dem Oberlehrer Theodor Valenta wird die vierte Dienstalterszulage vom 1. November, beziehungsweise vom 1. December l. J. an im Jahresbetrage von je 60 fl. zuerkannt. Die Jahreshauptberichte der k. k. Bezirkschulinspectoren Franz Levec und Clemens Proft über den Zustand der ihrem Wirkungskreise zugewiesenen Volksschulen und Bürgerschulen Laibachs im Schuljahre 1898/99 werden zur Kenntnis genommen und sind dem k. k. Landesschulrath vorzulegen. Eine auszügliche Veröffentlichung allgemein interessirender Daten durch die hiesigen Fachblätter wird als erwünscht bezeichnet. Das Gesuch eines städtischen Lehrers um Einreihung in die erste Gehaltsklasse ist dem k. k. Landesschulrathes besurwortend vorzulegen. Die Gesuche zweier auswärtiger Schülerinnen um Aufnahme in die hiesige städtische deutsche Mädchenvolksschule werden der Erledigung zugeführt. Das Gesuch des „Ljubljansko učiteljsko društvo“ um Berücksichtigung der von der bestandenen Lehrbefähigungsprüfung bis zur ersten definitiven Anstellung anerlaufenen Dienstzeit bei der Einreihung in den Personalstatus ist dem k. k. Landesschulrathes mit dem Antrage auf Befürwortung vorzulegen. Schließlich werden zwei Gegenstände internen Charakters behandelt und erledigt.

— (Krainische Sparcasse.) Der Verein der krainischen Sparcasse wird am 21. d. M. eine außerordentliche Generalversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1.) Wiederverleihung einer Witwenpension; 2.) Statutenänderung; 3.) Erhöhung des Einlagenzinsfußes.

— (Todesfall.) Heute um 1/6 6 Uhr früh starb hier Herr Johann Berdan, Haus- und Realitätenbesitzer, Handelsmann, Präsident der Handels- und Gewerbelammer für Krain und Landtags-Abgeordneter, im 62. Lebensjahre.

— (Vom Wetter.) Die neueste Prognose lautet: Die eingetretene Erübung dürfte nur vorübergehend sein, das Wetter jedoch andauernd sehr kühl bleiben.

wenn er daheim nicht zu spät zum Nachteffen ankommen will!

„Aber was soll denn das heißen?“ brummte Gawrilo ärgerlich. „Wir sollen doch nach Bogorodsk!“

„Wir sollen!“ lachte Inna fröhlich. „Run freilich — aber du siehst doch, daß der Braune ganz und gar keine Lust dazu hat!“

„Oho“, machte Gawrilo, „ich merke es, daß es nicht der Dickkopf allein ist, der nicht nach Bogorodsk hinüber will!“

„Wirklich? Merkst du das, Gawrilo?“ rief das junge Mädchen. „Was für ein heller Kopf du doch bist! Nein, ich mag ganz gewiß nicht nach dem Dörfchen zu Gast fahren, selbst für eine Stunde nicht!“

„Aber was wird Aglaja Nikolajewna dazu sagen?“ wandte er besorgt ein.

„Das werden wir ja hören, wenn wir heimkommen!“ meinte Inna und ihr ganzes Gesicht strahlte dabei förmlich vor Freude.

Es war um die fünfte Nachmittagsstunde desselben Tages. Semen servierte den Thee im Boudoir der Gräfin und zog sich dann geräuschlos zurück. Draußen auf dem Flur nahm sein Gesicht, das soeben noch vollkommen gleichgültig ausgesehen hatte, einen pfiffigen und zugleich nachdenklichen Ausdruck an.

„Wenn Anna Andrejewna behauptet, es schwebt eine Verlobung in der Luft, so irrt sie sich ganz gewaltig“, murmelte er vor sich hin. „Und wenn sie

— (Aus dem Staatseisenbahnrathe.) In der vorgestern abgehaltenen Sitzung des Staatseisenbahnrathe wurde die Wahl eines Specialcomitès zur Vorberatung eines Programmes für die Ausgestaltung der Exporttarife gewählt. Dem Comité gehört u. a. auch Herr Karl Buchmann an.

— (Personalnachricht.) Dem Districtsarzte Herrn Dr. Peter Rosenina in Laibach wurde die Tabakfabrikarztenstelle dritter Kategorie verliehen.

— (Kirchenconcert.) Eingetretener Hindernisse halber wird das Kirchenconcert in der evangelischen Kirche nicht am 8. December stattfinden, sondern bis auf weiteres verschoben. Der Tag der Aufführung wird seinerzeit bekanntgegeben werden.

— (Der Laibacher Gemeinderath) hält morgen um 5 Uhr nachmittags eine ordentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen: 1.) Berichte der Personal- und Rechtssection: über die Anlage eines Canales und einer Senkgrube im Hause der Josefine Selan, Alter Markt (Referent Dr. Staré); über die Beschwerde des Vereines der Hausbesitzer in Laibach, betreffend das Verfahren bei der Auswechslung der Häufertäfelchen (Referent Plantan); über eine Zuschrift des Grazer Stadtrathes, betreffend die Entschädigung fürs Amtieren im übertragenen Wirkungskreise (Referent Doctor Staré); über die Bestellung eines Beamten für die Leitung der städtischen Dienstvermittlungsanstalt (Referent Svetel); 2.) Berichte der Finanzsection (Referent Seneković) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Aufnahme des ersten Theilbetrages der Anleihe von 800.000 fl.; über die Vorschläge des städtischen Armenfondes, der allgemeinen Stiftungen und des Fonds des bürgerlichen Vermögens; 3.) Berichte der Polizeisection: über die Thätigkeit der freiwilligen Feuerwehr vom 1. Juli bis 31. September l. J. (Referent Dr. Bleiweis); über den Sanitätsbericht des Stadtphysikates (Referent Dr. Bleiweis); über die Geschäftsordnung der städtischen Dienstvermittlungsanstalt (Referent Plantan); 4.) Berichte des Directoriums der städtischen Wasserleitung (Referent Pavlin); über die Verlängerung der Wasserleitungsröhren auf die Brühl und über die Einführung der Wasserleitung in das der Stadtgemeinde gehörige Haus, Gradašca-Gasse Nr. 16; 5.) Bericht des Curatoriums der Kaiser Franz Josef I. städtischen höheren Töchterschule, betreffend die Regelung der Bezüge der Aufsichtsdame an dieser Schule (Referent Pavlin); 6.) selbständiger Antrag des Gemeinderathes Ivan Plantan, betreffend den Umbau des Südbahnhofes und den Zugstransport im Niveau der Wienerstraße; 7.) Bericht des Stadtmagistrates, betreffend eine abgewiesene Unterstützung aus dem Armenfonde (Referent Magistratsdirector Bončina); 8.) Berichte der Personal- und Rechtssection (Referent Svetel) über die Gesuche des Heinrich Magister um Definitivstellung und des Vincenz Premt um Gehaltserhöhung, ferner über den Vorschlag des Bürgermeisters, betreffend die Errichtung einer Conceptspraktikantenstelle extra statum; 9.) Bericht der Finanzsection über die eingelaufenen Gesuche um das dreiprocentige Darlehen (Referent Dr. Požar); 10.) Bericht des Directoriums der städtischen Wasserleitung über das Gesuch eines Bediensteten in Klece, betreffend die Gewährung eines Pauschales für Beheizung und Beleuchtung (Referent Pavlin).

— (Der Club der slovenischen Cyclisten «Ljubljana».) wird im Verlaufe der Winteraison ein Tanzkränzchen veranstalten. Dasselbe ist, wie man uns mittheilt, für den 20. Jänner projectiert.

mir heute in der Gefindestube wieder damit kommt, so werde ich ihr gehörig heimleuchten. Sie will immer alles besser wissen als jeder andere. Nun, meine Liebe, wir werden ja sehen, wer diesmal recht behält. Er lachte leise vor sich hin, während er die Treppe, lautlos wie ein Schatten, hinabglitt. «Wie finster der junge Herr dreinschaute! Das war kein Bräutigams-gesicht. Und diese Baranows! Die eine starrte den jungen Herrn unausgesetzt drohend an, und die andere sah aus wie ein alter Drache. Nein, nein, vorderhand ist es noch nichts mit dem Hochzeitskuchen, theure Anna Andreowna!»

Gleich nachdem Semen das Gemach verlassen hatte, stellte Gregor Gregorowitsch seine kaum mit den Lippen berührte Tasse auf den Tisch und trat an das Fenster. Die Vorhänge ein wenig beiseite schiebend, spähte er mit scharfem Blick in die Dämmerung hinaus und lauschte angestrengt.

Er konnte von hier aus nicht allein den ganzen Hof übersehen, sondern auch den Theil der Landstraße, welcher sich in leichten Windungen bis nach dem Dörfchen hinzog.

Fünf, sechs Minuten blickte er wohl nach dem Dorfe hinüber, dann nahm er wieder seinen Platz am Theetische ein.

Es lagerte eine dumpfe, gewitterschwüle Stille über dem kleinen Kreise, und vergebens versuchte Martha Petrowna die drohenden Wolken zu verschleichen. Alle Anstrengungen, die sie machte, ein Gespräch in Fluss zu bringen, scheiterten kläglich an der üblen Laune der Baranows und an Gregors Zerstreuung.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Littai (36.851 Einwohner) wurden im dritten Quartale des laufenden Jahres 40 Töden geschlossen und 306 Kinder geboren, hievon waren 29 unehelich. Die Zahl der Verstorbenen belief sich auf 155, wovon 97 auf den Gerichtsbezirk Littai und 58 auf jenen in Sittich entfielen, welche sich nach dem Alter folgendermaßen vertheilen: Im ersten Monate 13, im ersten Jahre 50, bis zu 5 Jahren 77, von 5 bis zu 15 Jahren 4, von 15 bis zu 30 Jahren 12, von 30 bis zu 50 Jahren 10, von 50 bis zu 70 Jahren 26, über 70 Jahre 26. Todesursachen waren: bei 32 angeborene Lebensschwäche, bei 26 Tuberculose, bei 3 Lungenentzündung, bei 7 Diphtheritis, bei 7 Keuchhusten, bei 1 Masern, bei 2 Pleoptyphus, bei 4 Dysenterie, bei 4 Gehirn Schlagfluß, bei 4 organischer Herzfehler, bei 4 bössartige Neubildungen, bei 8 zufällige tödliche Beschädigungen, bei 53 verschiedene sonstige Krankheiten. Von den 8 durch Zufall tödlich beschädigten Personen sind 4 ertrunken, 2 wurden vom Blitze erschlagen und 2 sind gestürzt. An Infectionskrankheiten starben 21 Personen, d. i. 13,23 pCt. von der Gesamtzahl der Verstorbenen. Ein Selbstmord oder Todtschlag kam nicht vor.

— (Sanitäres.) Im Verlaufe der letzten Zeit brach auch in Planina und den benachbarten Ortschaften Laze und Gardarebc, politischer Bezirk Voitsch, die Masernkrankheit aus, welche mutmaßlich aus den Gemeinden Rakel und Birknit, wo sie bereits früher geherrscht hatte, eingeschleppt wurde. Es erkrankten im ganzen 78 Kinder und eine erwachsene Person; nach Abschlag von zwei verstorbenen Kindern und der bereits genesenen beläuft sich der jetzige Krankenstand noch auf 30 Personen. Da sich unter den erkrankten Kindern auch viele schulpflichtige befanden, mußte der Schulunterricht bis auf weiteres sistiert werden.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der vorgenommenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Winkel wurden der Grundbesitzer Johann Kolar von Winkel wieder zum Gemeindevorsteher und die Grundbesitzer Josef Kocivar von Nestopelsdorf, Jakob Kocivar von Trebenbrh und Johann Jermann von Sobindorf zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Wasserstand der Save.) Die während des Monats November vorgenommenen Messungen des Wasserstandes der Save beim Pegel der Bittaier Savebrücke ergaben den höchsten Wasserstand am 1. November mit 37 cm und den niedrigsten am 30. November mit 16 cm ober Null. Der durchschnittliche Wasserstand betrug 0,254 m.

* (Entgleisung.) Am 28. v. M. entgleisten in der Station Großlupp zwei Waggon des Güterzuges Nr. 2276, wodurch die nächsten beiden Personenzüge eine Verspätung erlitten. Eine Verletzung von Personen kam hierbei nicht vor.

— (Vieheexport aus dem Bezirke Rudolfs-wert.) Im Laufe des Monats November wurden auf den Bahnhöfen des politischen Bezirkes Rudolfs-wert zum Exporte verladen: in Rudolfs-wert 1 Stier, 12 Kühe, 13 Kälber und 532 Schweine; in Straza 132 Schweine; in Treffen 183 Schweine und in der Station Großlad 13 Kühe, 14 Kälber und 339 Schweine. Die Kühe und Kälber wurden nach Divaca und Sessana, die Schweine nach Böhmen, Küstenland, der Schweiz und Tirol-Borarlberg exportiert.

* (Brand.) Am 25. v. M. abends brach im Hause des Besitzers Anton Raseta in Planina ein Rauch-

«Wie wär's, wenn wir nach dem Musikalon hinübergien und dort ein wenig masicierten?» schlug sie endlich vor.

Dofia bewegte langsam den großen Fächer vor ihrem Gesicht hin und her.

«Wer soll denn musizieren?» fragte sie in nachlässigem Tone. «Ich werde mich keinesfalls dazu verstehen!»

Gräfin Deljanow wandte sich verlegt ab und versuchte Amalia Feodorowna in ein Gespräch über Literatur zu verwickeln, doch erhielt sie so einsilbige Antworten, welche noch obendrein in einem äußerst unfreundlichen Tone gegeben wurden, daß sie endlich verstummte.

Dofia hatte, nachdem Kujarew am Nachmittag das Schloß verlassen, den Entschluß gefaßt, am kommenden Tage aufzubrechen, um einen bekannten Badeort aufzusuchen.

«Es ist also nichts mit der glänzenden Partie?» sagte Amalia Feodorowna verdrießlich zu Dofia, als diese sie kurz vor der Theestunde in einem ungehörten Augenblicke mit ihrem Plane bekannt machte.

«Bah, ist's nicht Gregor Gregorowitsch, so ist's ein anderer, von dem ich mir den Ring an den Finger stecken lasse! Du weißt recht gut, daß ich nur zu wählen brauche!» lautete Dofias Erwiderung, aber dabei war ihr Gesicht ganz blaß und ihre Lippen bebten leise.

Es herrschte schon minutenlang tiefe Stille in dem behaglich eingerichteten Boudoir; endlich unterbrach Amalia Feodorowna das eingetretene Schweigen.

(Fortsetzung folgt.)

fangfeuer aus, welches, da es bald gelöscht wurde, einen Schaden von nur 200 fl. verursachte, wogegen der Beschädigte auf 2350 fl. versichert ist. Die Entstehungsursache des Feuers war mangelhafte Reinigung des Rauchfanges. Deshalb wurden gegen den Rauchfanglehrer Lorenz Bejn aus Sturia die gerichtlichen Erhebungen eingeleitet.

— (Uebel belohnte Gastfreundschaft.) Am 1. d. M. wurde der in Untertrain allgemein bekannte slovatische Rastelbinder «Pavle» vor dem Gasthause zum «Jan» in Schwerenbach mit einer circa fünf Centimeter langen Schnittwunde an der rechten Halsseite liegend aufgefunden. Derselbe hatte einen vorübergehenden, angeblich aus der Gegend von Laibach stammenden vacierenden Schneidergehilfen auf ein Glas Wein eingeladen; aber nachdem die beiden einige halbe Liter geleert hatten, geriethen sie in einen Wortwechsel, welcher auf der Straße fortgesetzt wurde. Bei dieser Gelegenheit brachte der Wanderbursche dem Rastelbinder die obbezeichnete Wunde bei, worauf Pavle, ohnedies stark bezechet, bewusstlos zusammenbrach. Einige Ausflügler legten ihm einen Nothverband an.

— (Aufgegriffen.) Zufolge Mittheilung der k. k. Bezirkshauptmannschaft in Krainburg wurde die aus Zavoden, Gemeinde Döblich, Gerichtsbezirk Bischofslad, seit Anfang September d. J. abgängige Agnes Malat, verwitwete Sebej, bei St. Peter, Bezirk Abelsberg, aufgegriffen und in ihre Heimatgemeinde instradirt.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Deutsche Bühne.) Der übermüthige Schwan «Die Löwenbraut» hat dank seinen lustigen Ingredientien gestern zahlreichen Theaterbesuchern ein paar vergnügte Stunden bereitet und der Direction ein volles Haus verschafft. Der auf das Motiv des Namens-umtausches aufgebaute Wirrwarr ist mit geschickter Hand und fröhlichem Humor zu amüsanten Situationsklimageseigert. Bis zum Schlusse des zweiten Actes, in welchem die exotische Figur der Löwenbändigerin wie ein Wirbelwind in die Handlung fährt und die Wirren auf den Höhepunkt bringt, geht es schnell und lustig vorwärts. Im letzten Act fehlt es ein wenig an der rechten Beweglichkeit, aber die Stimmung des Zuschauers wird doch immer durch manchen lustigen Einfall belebt. Wer der lustigen Farce, die ihre Absicht, nur zu unterhalten, klar und deutlich an der Stirne trägt, mit schwerem kritischen Geschütz zu Leibe wollte, thäte unrecht. Daß die Schwanterfasser die Grenze überspringen, welche den Schwan von der Burleske trennt, daß sie auf jeden Schimmer von Wahrscheinlichkeit verzichten und unbekümmert um das Wenn und Aber in das Meer des heßigen Unsinns untertauchen, verschlägt schließlich auch nichts. Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten, der eine mag's, der andere mag's nicht. Der Wahrheit die Ehre zu geben, muß jedoch constatirt werden, daß den Theaterbesuchern die Komödie gut gefiel und daß sie wahre Lachstürme entfesselte. Solche Schwänke müssen zur vollen Wirkung ausgezeichnet vorbereitet, im flottesten Tempo gegeben werden, die Darsteller müssen die Risse in Gestalt der hemmenden Monologe so rasch wie möglich überbrücken. Diese Bedingungen waren nun nicht vollständig vorhanden, denn einzelne Darsteller, unter ihnen die Löwenbraut, Fräulein Kadlé, litten an Rollenunsicherheit, und das war schade, denn Fräulein Kadlé charakterisierte ihre Figur sonst ganz trefflich. Das Hauptverdienst an dem durchschlagenden Erfolge der wichtigsten Scenen gebührt Herrn v. Ferrari, der mit hinreißender Komik, quersilberner Beweglichkeit und drolligster Laune den Sündenbock, der alle Verlegenheiten der anderen auf sich nehmen muß, spielte. Herr v. Ferrari wurde durch wiederholten warmen Beifall auf offener Scene und nach den Actschlüssen geehrt. Sehr ergötzlich spielten Fräulein Perlinger und Ramberg, recht lieb Fräulein Petrovits. Herr Werner stellte wie gewöhnlich als Darsteller und Regisseur seinen Mann. Die übrigen Herren «schwammen» recht geschickt auf der Oberfläche. J.

— (Concert der «Glasbena Matica».) Mit der bereits gemeldeten Vortragsordnung fand gestern abends unter Leitung des Herrn Concerthdirectors Rathhaus Hu b a d das erste ordentliche Concert der «Glasbena Matica» statt. An demselben wirkten der Damen- und Herrenchor, im ganzen etwa 120 Gesangskräfte, ferner der k. k. Hofopernsänger Herr Wilhelm Heß mit. Wir hatten es mit einem rein vocalen Concerte zu thun, aber trotzdem mit einer Darbietung, der das Publicum vom Anfang bis zum Ende mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte. Es zeigte sich eben in der Zusammenstellung des Programmes die Kunst des Dirigenten, der durchwegs interessante Nummern vorführte, welche abwechselnd vom Damen-, Herren- und gemischten Chore gesungen, das Gefühl der Ermüdung nicht aufkommen ließen. Die Stärke der musikalischen Aufführungen der «Glasbena Matica» liegt in vocalen Piecen; der Chor leistet unter Leitung des Herrn Hubad anerkannt Vorzügliches, und dieser Chor, wohl disciplinirt, musterhaft geschult, liebevoll sich seiner Aufgabe hingebend, stand auch gestern auf dem Höhepunkte seiner Leistungsfähigkeit. Er hat im Laufe der Jahre einige Wandlungen durchgemacht, seine Physiognomie erschien uns gestern beträchtlich verändert, allein dem gesteckten Ziele bleibt er unentwegt treu. Was sein

ausgearbeitete Nuancierung, stimmungsvolle Vertiefung in das Wesen der Compositionen, prächtiges Stimmmaterial und eine proportionale Vertheilung der Stimmen anbelangt, kann der Chor der «Glasbena Matica» getrost zu den besten seiner Art gerechnet werden. — Die dargebotenen Compositionen trugen zumeist einen schwerwichtigen, ja hie und da auch einen düsteren Charakter. Mit dem Vortrage des Männerchores von Krizovski «Utopljenka», einer Composition, die uns im getragenen Tempo, mit stets wiederkehrenden klagenden Motiven geradezu tragisch anmuthete, nahm das Concert seinen Anfang. Sofort diese erste Nummer begeisterte das Publicum zu rauschendem Beifall. — Die zwei liebreizenden Duette aus den «Mährischen Gesängen» von Dvorak sind zwar aus früheren Concerten bekannt, allein man hört derlei Lieder, die wohl zu den köstlichsten in ihrem Genre gehören, immer wieder mit Vergnügen, schon gar, wenn sie so verständnisvoll gesungen werden, wie dies gestern der Fall war. — Den Höhepunkt der Veranstaltung bildeten aber die Vorträge des Sopransängers H. S. Das vornehme Auftreten, die sympathische Erscheinung desselben, dann aber das prachtvolle, geschmeidige, metallene Organ, verbunden mit vollendeter Tongebung, wie sie nur ein großer Meister sein eigen nennen kann, die unnachahmliche Modulationsfähigkeit — dies alles machte es uns erklärlich, daß die Wiener Kritik Herrn H. S. stets in die Reihe der besten Künstler stellt. Herr H. S. sang eine Arie aus dem «Waffenschmied» und am Schlusse die Arie des Fürsten Gremin aus «Eugen Onegin» nebst Compositionen von Smetana und Bendl. Das Publicum lauschte dem Sänger mit athemloser Stille, und als derselbe das Podium verließ, da rief ihn der begeisterte, jubelnde Beifall stets wieder zurück. Wahre Beifallsstürme durchtobten den Saal, als dem Künstler ein prächtiger Lorbeerkrantz verehrt wurde. Die «Glasbena Matica» kann das Auftreten des ausgezeichneten Gastes wohl als einen der schönsten Momente in die Geschichte ihrer Thätigkeit eintragen! — Ein stimmungsvolles, duftiges Lied von Stanko Pirnat zeugte von der bedeutenden schöpferischen Kraft des leider zu früh verbliebenen Componisten; der Chor wurde den Intentionen des Autors in volstem Maße gerecht und brachte die Composition mit zartem Empfinden und geeigneten Ortes mit wuchtiger Kraft. — Luis Chor «Die beiden Rosen» erfordert infolge seiner meisterhaften Vertonung, die bald diese, bald jene Stimme hervortreten läßt und in künstlicher Verflechtung der Motive eigenartig auf den Zuhörer wirkt, einen vortrefflich geschulten Chor, etwa von der Art des Chores der «Glasbena Matica». — Das folgende Lied von Brahms «Verlorene Jugend» zeigte uns all die genug gewürdigten Vorzüge des Meisters, der hier trotz aller Kunst, die er in das mährische Volkslied hineingelegt, die Eigenart desselben getreu zu wahren gewußt. Auch dieses Lied fand stürmische Anerkennung. Eigentümlich berührten uns die serbischen Volkslieder aus Altserbien und Macedonien von Mokranjac. Sie frappierten durch die abwechselnden Rhythmen von den fröhlichsten bis zu den klagendsten Accenten, in welchen aber trotzdem überall der unverfälschte südslavische Volkston erklang. Der Damen- und der Herrenchor lösten ihre Aufgabe auch bei dieser Nummer aufs ehrenvollste und erhielten dementsprechend die wärmste Anerkennung. Dem Concerte wohnte ein zahlreiches distinguiertes Publicum bei, das den Saal bis aufs letzte Plätzchen füllte. Unter anderen beehrten die Veranstaltung mit ihrer Anwesenheit die Herren: Seine Excellenz Landespräsident Freiherr von Hein in Begleitung des Präsidialsecretärs Haas, Brigadier Frank, Landeshauptmann von Detela, Bürgermeister Frihar u.

(Ueber Ibsens neuestes Drama) wird dem «B. T.» aus Kopenhagen gemeldet: Ein hiesiges Localblatt berichtet ausführlich über Henrik Ibsens neues dreiactiges Drama, das jetzt hier gedruckt und sehr geheim gehalten wird. Folgendes: Der Titel des Stückes ist «Parad Winge». Es spielt in einem Bergwerke des norwegischen Binnenlandes, dessen Besitzer Eliaffen ist. Harald Winge ist sein Werthführer. Eliaffen ist ein gemüthlicher alter Herr, seine Frau leidend, aber übermüthig, sein Sohn ein flotter Taugenichts, seine Tochter hübsch und munter. Winge dagegen ist düster und energisch. Er hat sich unentbehrlich gemacht, kennt seine eigene Tüchtigkeit und fordert freie Hand und Antheil an der Fabrik. Der Conflict wird interessant durch die Andeutung, daß Winge ein uneheliches Kind Eliaffens sei. Dadurch wird das Problem der illegitimen Kinder in das Drama gebracht und, wie es scheint, außerordentlich interessant behandelt. Winge siegt schließlich und nimmt als Sohn die ihm durch seine Energie und Tüchtigkeit zukommende leitende Stellung ein.

(«Oesterreichisch-ungarische Revue».) Das uns vorliegende Doppelheft 5 und 6 zeichnet sich durch einen reichen Inhalt aus. An erster Stelle bringt die Zeitschrift ein vortreffliches Porträt weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Elisabeth. Unter den Aufsätzen nennen wir insbesondere einen Bericht des Herrn P. von Radics über den Musealverein in Laibach.

(Bosnien und die Herzegovina im Kronprinzenwerk.) Am 1. d. M. wurde das erste Heft dieses neuen Bandes ausgegeben. Der Band «Bosnien

und die Herzegovina» gieng unter den Auspicien Seiner Excellenz des Herrn Reichsfinanzministers Benjamin Kallay de Nagy-Kalló, aus dem Zusammenwirken der hervorragendsten Kräfte der Landesregierung hervor; für den bildlichen Theil wurden die besten Illustratoren Oesterreichs, Ungarns, Kroatiens und Bosniens herangezogen. Was Bosnien und die Herzegovina auf allen Gebieten aufweist, wurde in allgemein verständlicher Weise zur Darstellung gebracht und wurden die Schilderungen durch zahlreiche Abbildungen ergänzt. Der Band enthält 23 Artikel und 178 Abbildungen, darunter ein farbiges Trachtenbild. Der Band umfaßt 17 Hefte, erscheint als selbständiges Ganzes in monatlichen Lieferungen à 30 Kreuzer, unterbrochen durch Hefte der ungarischen Bände, und wird Anfangs 1901 vollständig vorliegen. Wie bei allen Bänden, erscheint auch für den Band «Bosnien und die Herzegovina» eine Original-Einbanddecke mit dem Landeswappen. Der reichillustrierte, im November ausgegebene Prospect dieses Bandes, kann durch jede Buchhandlung kostenfrei bezogen werden. Von dem Gesamt-Unternehmen: «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild» liegen 20 Bände abgeschlossen vor, über welche auf Verlangen Prospective zugesendet werden. Der laufende Band «Ungarn» (V. 2. Abtheilung) schließt baldigst ab, worauf «Kroatien und Slavonien» erscheint; daran schließt sich der Band «Siebenbürgen», womit das Kronprinzenwerk seinen Abschluß findet.

(«Dom in svet».) Das 23. Heft dieser illustrierten Halbmonatsschrift enthält eine Studie über den verstorbenen Professor Dr. Janko Pajl von Dr. Fr. Lampe, Gedichte von Silvio Sardenko und Doctor M. Dpeka, die Erzählungen «Aufwärts» und «Rosa und Dornen» von Fr. S. Finzgar und Fr. Brhosvki, ferner die Fortsetzung der Skizze über Elli und Umgebung von A. Fekonja, die Fortsetzung der socialen Unterhaltungen von Dr. Jv. Kref, die psychologischen Skizzen «Ueber Aesthetik» und «Gros und Reifos» von Dr. Janko Pajl und Dr. Fr. Lampe, endlich einen Bericht über die kleinrussische Literatur von Podravski. — Das Heft ist mit 5 Illustrationen, darunter einer Originalskizze von M. Jama, ausgestattet.

(«Der Kunstwart».) Herausgeber Ferdinand Avenarius, Dresden. Verlag Georg D. W. Callwey, München (vierteljährlich 3 Mark, das einzelne Heft 60 Pfennig). Heft 4 erschien soeben wesentlich vermehrt und enthält eine Uebersicht von Weihnachtsbüchern, die laut Mittheilung des Verlages von folgenden Gesichtspunkten aus zusammengestellt wurde: Es ist hier eine Reform unseres hergebrachten Weihnachtskatalogwesens versucht, indem ohne jede Berücksichtigung geschäftlichen Vortheils durch Annoncen u. vom Herausgeber und den Kunstwartmitarbeitern eine auf streng sachlicher kritischer Meinung beruhende Auswahl von Weihnachtsbüchern getroffen wurde. Als wesentlich Neues zeigt der Katalog sodann keine Begrenzung der Besprechungen auf die Novitäten; er bemüht sich vielmehr durch eine Empfehlung des Geeigneten auch an älteren Werken ein sichtender Führer durch die gesammte Literatur zu werden. Um den Inhalt dieses Heftes möglichst weiten Kreisen zugänglich zu machen, wird er auch gesondert als «Weihnachtskatalog des Kunstwarts» in allen Buchhandlungen abgegeben.

(Jugendchriften.) Für den diesjährigen Weihnachtsmarkt hat die Verlagshandlung von J. Harwitz Nachfolger, Berlin SW., Friedrichstraße 16, soeben zwei Jugendchriften erscheinen lassen. «Was die rothe Nase erzählt» von M. Wande (William Forster) betitelt sich die eine derselben. (Elegant gebunden 3 Mark.) Zehn Sagen und Märchen sind es, welche die durch ihre Jugendchriften rühmlichst bekannt gewordene Verfasserin in echt volkstümlich poetischer Weise hier erzählt. Maria Wande bietet in ihrem neuesten Werke der Jugend einen Schatz schönster Märchenpoesie, der gewiss die jungen Herzen erfreuen und anregen wird. Es ist keine landläufige Wiederholung, keine Anlehnung an schon oft gebrachte und bearbeitete Stoffe, sondern diese Sammlung bietet nur Originalarbeiten. Zwar sind alte Sagen mit in den Kreis gezogen, doch als besonderer Vorzug ist hervorzuheben, daß z. B. großartige Naturerscheinungen, wichtige, für die gesammte Menschheit interessante Entdeckungen als Grundstoffe einiger Sagen und Märchen verarbeitet sind. Auch ist das Colorit, das Milieu, wo es sich um historische Daten und Ereignisse handelt, vollkommen echt. Die Darstellung ist überaus schwungvoll und edel. Ein Hauch echter poetischer Empfindung fließt gleich einem rothen Faden durch die einzelnen Sagen und Märchen. — «Die kleine Gärtnerin von Schönnau» ist der Titel der zweiten Jugendchrift, Preis elegant geb. 2 Mark — ebenfalls ein schmucker Band, dessen Verfasserin A. von der Osten ist. Ohne in den Ton der Belehrung zu verfallen und dadurch etwa ermüdend zu wirken, versteht es die Verfasserin, die anscheinend selbst eine Freundin und eifrige Förderin der Gartenbaukunst ist auch im Herzen der Kleinen den Sinn für diese dankbare und heilkräftige Beschäftigung zu erwecken. — Die reichlich in den Text eingefügten künstlerischen Originalzeichnungen und verschiedene Vollenbilder geben beiden Werken das richtige Gepräge einer Jugendchrift,

die als Festgeschenk für das Alter von 8 bis 14 Jahren bestens empfohlen werden kann.

(Eine neue slovenische Jugend-Zeitschrift.) Wie der «Učiteljski Tovariš» mittheilt, wird von Neujahr an in Laibach eine neue illustrierte Jugend-Zeitschrift «Zvonček» zu erscheinen beginnen. Die Redaction derselben wird Herr Lehrer Engelbert Gangl übernehmen.

(«Učiteljski Tovariš».) Inhalt der 24. Nummer: 1.) An die slovenische und istranisch-kroatische Lehrerschaft. 2.) Aus dem Verbands der slovenischen Lehrervereine. 3.) Epilog zum österreichischen Lehrertage. 4.) Literatur und Kunst. 5.) Correspondenzen. 6.) Mittheilungen. 7.) Amtliche Lehrstellenausschreibungen. 8.) Wirtschaftliches Programm.

Neueste Nachrichten.

Der Krieg in Südafrika.

(Original-Telegramme.)

La s P a l m a s (Canarische Inseln), 2. December. Der englische Dampfer «Sumatra», mit englischen Verwundeten aus Südafrika an Bord, ist hier eingetroffen. Die Verwundeten machen einen traurigen Eindruck, die meisten sind sehr niedergeschlagen und erregen tiefes Mitleid; viele sind verstümmelt und für den Militärdienst nicht mehr tauglich. — Einer der englischen Officiere constatirte in einem Interview, daß die Verluste auf beiden Seiten sehr groß seien, die der Engländer jedoch größer.

Durban, 3. December. Nach einem Telegramme des «Natal Mercury» aus Frere ziehen die Buren ihre Streitkräfte in ihre alten Stellungen in der Nähe von Colenso, hinter Groblers-Kloof, zusammen. In der Nähe von Chievel wurden Aufklärungsabtheilungen gesehen. Alles deute auf den Versuch hin, den Uebergang der englischen Truppen über den Tugelafluß zu verhindern.

Telegramme.

Wien, 3. December. (Orig.-Tel.) Der Minister des Außern Graf Goluchowski hielt gestern im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten der ungarischen Delegation sein Exposé. Der Eindruck desselben auf die Delegation war ein vorzüglicher. (Wir können das Exposé leider erst morgen veröffentlichen. Die Redaction.)

Berlin, 3. December. (Orig.-Tel.) Wie das Wolff'sche Bureau aus Washington meldet, haben Staatssecretär Hay, der deutsche Botschafter Dr. von Holleben und der englische Botschafter Sir Julian Pauncefote das Abkommen unterzeichnet, durch welches die Vereinigten Staaten von Amerika der deutsch-englischen Vereinbarung über Samoa beitreten.

Madrid, 2. December. (Orig.-Tel.) In der Kammer erklärte Finanzminister Villaverde und später auch Ministerpräsident Silvela, wie seien entschieden gegen die finanzielle Autonomie Cataloniens.

Petersburg, 3. December. (Orig.-Tel.) Bei dem Besuche, welchen das russische Kaiserpaar der österreichisch-ungarischen Ausstellung für Kunst und Kunstgewerbe in St. Petersburg gestern in Begleitung des k. u. k. Botschafters Freiherrn von Aehrenthal abstattete, machte von österreichischer Seite der Schriftführer der Genossenschaft der bildenden Künstler Wiens, akad. Maler Franz Thiele, und von ungarischer Seite Ludwig Bruck die Honneurs. Auf die Ansprache Franz Thieles, welcher hervorhob, die Ausstellung erhalte erst durch den huldvollen Besuch des Kaiserpaares die rechte Weihe, erwiderte Kaiser Nikolaus mit dem Ausdruck großen Vergnügens, das es ihm bereite, die Ausstellung besichtigen zu können. Sowohl der Kaiser als auch die Kaiserin äußerten wiederholt ihr Wohlgefallen über verschiedene der ausgestellten Gegenstände und legten ganz besonderes Interesse für die aus dem persönlichen Besitze Sr. Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef stammenden Ausstellungsobjecte an den Tag, wobei Kaiser Nikolaus seiner besonderen Dankbarkeit für die Erlaubnis zur Ausstellung dieser Gegenstände Ausdruck gab. Mit gleichem Interesse besichtigte dann das Kaiserpaar die Ausstellungsobjecte aus Galizien, Kroatien und aus dem Occupationsgebiete. Der Kaiser erwarb das Gemälde «L'Annonciation» von Susanna Granitsch, eine Bronzesculptur und mehrere Basen, die Kaiserin gleichfalls eine Vase. Zum Empfange des Kaiserpaares hatten sich das Personal der österr.-ungar. Botschaft und die österr.-ungar. Ausstellungs-Delegierten sowie zahlreiche Würdenträger eingefunden. Der Besuch des Kaiserpaares währte 1½ Stunden.

Newyork, 3. December. (Orig.-Tel.) Nach einer Depesche des «Newyork Herald» aus Washington gehen die Äußerungen maßgebender Kreise über die Reden Chamberlains und des amerikanischen Botschafters in London, Choate, dahin, daß keine Allianz mit England oder Deutschland bestehe oder beabsichtigt werde. Was immer zwischen dem deutschen Kaiser und Chamberlain besprochen worden sein möge, ein Vorschlag, der sich auf eine Allianz bezog, sei weder von Deutschland noch von England gemacht oder entgegengenommen worden.

Hotel Elephant.

Hotel Stadt Wien.

38. Vorstellung.

Montag den 4. December

Unzengruber-Feier.

Das vierte Gebot.

Vollständ. in vier Acten von L. Anzengruber.

Anfang halb 8 Uhr.

Ende gegen 10 Uhr.

39. Vorstellung.

Ungerabe.

Mittwoch den 6. December

Zweimaliges Gastspiel des herzogl. meiningischen Hoffchauspielers
Maurice Morisson.

Rean oder Leidenschaft und Genie.

Schauspiel in fünf Acten von Alexander Dumas.

Depôt der k. u. k. Generalstabs-Karten.

Raßstab 1 : 75 000. Preis per Blatt 50 fr., in Taschenformat
auf Leinwand gespannt 80 fr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Hambergs Buchhandlung
in Laibach.

Course an der Wiener Börse vom 2. December 1899.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Gold	Barre	Gold		Barre	Fremdbriefe (für 100 fl.).		Actien von Transport- Unternehmungen (per Stück).		Gold	Barre	Gold		Barre						
5% Einheitsliche Rente in Noten der. Mai-November		99 80	99 80	Dom. Staat zur Zahlung Abgenommen. Eisen-Prior.- Obligationen.			Höber. allg. St. in 50 J. verl. 4% bto. Bräm.-Schldv. 50/100 fl. Em. bto. dto. 30/100 fl. Em.		96--	97--	Kais.-Lod. Eisenb. 200 fl. S.		1638	1610	Triester Kohlenw.-Gef. 70 fl. Waffen.-G. d. d. in Wien, 100 fl. Waggon-Verh. d. d. in Pest, 80 fl.		205 50	206--	171 50	173 50	
in Noten der. Februar-August		99 15	99 15	Elizabethbahn 600 u. 2000 R.		112 25	112 25	bto. Bräm.-Schldv. 50/100 fl. Em. bto. dto. 30/100 fl. Em.		118 50	119 50	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		230--	221--	Wt. Baugesellschaft 100 fl.		555--	550--	108--	204--
in Silber der. Jänner-Juli		99 80	99 10	Elizabethbahn 400 u. 2000 R.		117 60	116--	West.-ung. Bant verl. 4% bto. dto. 50 Jähr. 4% Sparcasse, 1. St., 30 J. 5 1/2% bl.		117 25	115--	Böhm. Nordbahn 150 fl. S.		230--	221--	Wienerberger Ziegel-Actien-Gef.		399--	401--		
1868 4% Staatslohe 250 fl.		99 80	99 10	200 R. 4% Frank-Josef-B., Em. 1854, 4% Eisbahn Carl-Ludwig-Bahn, diverse Städte 4% Böckelberger Bahn, Em. 1884, 4% (bis. St.) S., f. 100 fl. R.		98--	92 7 1/2			98--	99--	Donau-Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		1645	1650						
1868 5% Staatslohe 500 fl.		168--	168 7/8							98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		610	612--						
1868 5% Staatslohe 100 fl.		137 25	137 7/8							98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		399--	341--						
1868 5% Staatslohe 100 fl.		156 25	157 25							98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		272--	275--						
bto. 50 fl.		200 50	201 50							98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		804 50	805 50						
5% Dom.-Glaubh. a 120 fl.		147 25	148							98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						
										98--	99--	Dokk.-u. Dampfschiffahrt-Ges. bto. (lit. B) 200 fl. S.		281 50	282--						

J. C. Mayer
Bank- und Wechsel-Geschäft
Laibach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei
Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Konto.